

Sitzungsperiode 2026-2027
Sitzung des Ausschusses II vom 3. November 2026

FRAGESTUNDE*

• **Frage Nr. 486 von Herrn Henn (CSP) an Minister Freches zu den Digitalen Säulen**

Mit dem Projekt der digitalen touristischen Infosäulen möchte die Regierung den Gästeempfang in Ostbelgien grundlegend modernisieren.

Das Projekt ist Bestandteil der Tourismusstrategie „One Vision – Destination Ostbelgien 2040“ und wurde als zentraler Baustein der Reform des touristischen Gästeempfangs definiert.

Ziel ist der Aufbau eines flächendeckenden, einheitlichen und rund um die Uhr verfügbaren Informationsangebots an strategisch wichtigen touristischen Standorten.

Die digitalen Säulen sollen Gästen aktuelle, mehrsprachige Informationen zu Sehenswürdigkeiten, Wanderwegen, Veranstaltungen sowie lokalen Angeboten bieten.

Gleichzeitig sollen sie eine effizientere Nutzung personeller Ressourcen ermöglichen und die Grundlage für zukünftige digitale Services wie KI-gestützte Gästeinformationen bilden.

Bis Juni 2027 sollten die Standorte verbindlich festgelegt, die erforderlichen Genehmigungen eingeholt und die europaweite Ausschreibung für Beschaffung und Installation abgeschlossen werden.

Diesbezüglich möchte ich folgende Fragen an den zuständigen Minister stellen:

1. Welche Erkenntnisse haben sich aus den geplanten Gesprächen mit den Gemeinden und der Tourismusagentur hinsichtlich der Standorte und der Umsetzung des Projekts ergeben?
2. Wie genau teilen sich die Gemeinden und die Tourismusagentur bzw. deren Mitarbeiter die Aufgaben bezüglich der Einpflege der standortbezogenen Inhalte, der Betreuung und der Wartung der Infosäulen auf?
3. Welche konkreten Funktionen sollen die Infosäulen zum Zeitpunkt ihrer Inbetriebnahme anbieten?

* Die nachfolgend veröffentlichten Fragen entsprechen der von den Fragestellern hinterlegten Originalfassung.

- **Frage Nr. 487 von Herrn Henn (CSP) an Minister Freches zur touristischen Entwicklung und Besucherlenkung im Hohen Venn nach dem Großbrand**

Der Großbrand im Hohen Venn im August dieses Jahres hat nicht nur erhebliche Schäden an einer der bedeutendsten Naturlandschaften Belgiens verursacht, sondern wirft auch Fragen hinsichtlich der künftigen touristischen Entwicklung und Attraktivität der Region auf. Im Rahmen des Kick-offs zum Wiederaufbau des Hohen Venns wurden jüngst erste Maßnahmen zur Renaturierung und Wiederherstellung des Gebiets vorgestellt. Parallel dazu wurde bei den Otzenhausener Gesprächen die grenzüberschreitende Zusammenarbeit unter anderem im Umgang mit den Folgen von Vegetationsbränden thematisiert. Vor diesem Hintergrund stellen sich auch für die Deutschsprachige Gemeinschaft Fragen zur touristischen Entwicklung und zur künftigen Besucherlenkung im Hohen Venn.

Ich möchte Ihnen dazu folgende Fragen stellen:

1. Welche Auswirkungen erwartet die Regierung infolge des Großbrands im Hohen Venn auf die touristische Entwicklung in Ostbelgien und auf die Attraktivität und Frequentierung des Hohen Venns in den kommenden Jahren?
2. In welcher Form ist die Regierung in die laufenden Überlegungen und Maßnahmen zum Wiederaufbau des Hohen Venns eingebunden, soweit diese die touristische Entwicklung, die Besucherlenkung und das Besuchererlebnis betreffen?
3. Welche Maßnahmen plant die Regierung, um die Besucherlenkung im Hohen Venn während der Wiederaufbauphase gemeinsam mit den zuständigen Partnern weiterzuentwickeln, damit geschädigte und sensible Flächen geschützt und gleichzeitig attraktive Naturerlebnisse für Besucher gewährleistet werden können?

- **Frage Nr. 488 von Herrn Hoffmann (VIVANT) an Minister Freches zur Kostensteigerung beim Neubau der Sporthalle Eynatten**

Bereits im Februar dieses Jahres haben wir die hohen Kosten für den Neubau der Sporthalle in Eynatten kritisch hinterfragt.

Damals waren bereits 12,74 Millionen Euro für dieses Projekt vorgesehen.¹

Schon zu diesem Zeitpunkt war für uns fraglich, ob die Investition in eine Sporthalle dieser Größenordnung gerechtfertigt ist. Hinzu kommt, dass bei einem solchen Bauprojekt durchaus mit weiteren Kostensteigerungen gerechnet werden musste.

Genau das ist jetzt eingetreten.

Wie der BRF am 21. Oktober berichtete, liegen die geplanten Gesamtkosten mittlerweile bei rund 14,1 Millionen Euro.²

Das sind rund 1,36 Millionen Euro mehr als ursprünglich vorgesehen.

Auch die Anzahl der geplanten Zuschauerplätze hat sich offenbar verändert. Während im Februar noch von rund 230 Plätzen die Rede war, sollen es mittlerweile bis zu 500 sein.

Angesichts der angespannten Haushaltslage stellt sich für uns umso mehr die Frage, wo bei solchen Investitionen die finanziellen Grenzen liegen.

¹ <https://brf.be/regional/2047456>

² <https://brf.be/regional/2119361>

Daher unsere drei Fragen an Sie:

1. Welche Auswirkungen hat die Kostensteigerung auf den ursprünglich vorgesehenen Zuschuss der Deutschsprachigen Gemeinschaft von rund 7,64 Millionen Euro?
2. Welche Gründe liegen Ihrem Ministerium für die Erhöhung der Zuschauerplätze von ursprünglich rund 230 auf bis zu 500 vor?
3. Ist seitens der Deutschsprachigen Gemeinschaft eine Obergrenze für die finanzielle Beteiligung an diesem Projekt festgelegt worden?

• **Frage Nr. 489 von Herrn Klinkenberg (SP) an Minister Freches zur Ausstellung „Ostbelgien: Raum für Zukunft“ im Kelmiser Museum**

Am Donnerstag, dem 29. Oktober, wird im Museum Vieille Montagne in Kelmis die Ausstellung „Ostbelgien: Raum für Zukunft“ eröffnet. Sie ist bis zum 15. November zu sehen.

Die Ausstellung ist das Ergebnis des Projekts „Raumstrategien der Euregio Maas-Rhein: Ostbelgien als Raumlabor“, das nach Angaben der Organisatoren seit einem Jahr läuft. Beteiligt sind das Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft, die RWTH Aachen und die niederländische Region Parkstad Limburg. Gefördert wird das Projekt über den Small Project Fund „People to People“. Ziel ist es, Synergien in der Grenzregion zu erkennen und den Raum gemeinsam effizienter und nachhaltiger zu nutzen.

Nach den bisher veröffentlichten Informationen werden in der Ausstellung unter anderem Ideen zu folgenden Themen vorgestellt: ein grenzüberschreitendes Mobilitätsnetzwerk, neue Wohnformen und zirkuläres Bauen, Innovations- und Entrepreneurship-Hubs sowie Kultur-, Freizeit- und Kreativlandschaften. Auch ein grenzüberschreitendes Innovationszentrum und eine Landschafts-Kunst-Route sollen präsentiert werden. Die Bevölkerung ist eingeladen, an der Entwicklung des gemeinsamen Lebensraums mitzuwirken.

Mehrere dieser Themen berühren unmittelbar Ihre Zuständigkeiten. Die Landschafts-Kunst-Route und die Kultur- und Kreativlandschaften berühren Kultur und Tourismus. Der Umgang mit Ortskernen, Leerstand und historischer Bausubstanz betrifft den Denkmalschutz und die ländliche Entwicklung. Dass die Ausstellung gerade in Kelmis stattfindet, an einem Ort mit großem industriekulturellem Erbe, unterstreicht diesen Zusammenhang.

Bislang ist öffentlich wenig darüber bekannt, welche konkreten Ergebnisse das Projekt hervorgebracht hat, was mit diesen Ergebnissen geschehen soll und welche Rolle die Gemeinden und die Bevölkerung dabei künftig spielen. Das ist der Anlass für meine Fragen.

1. Welche Ziele verfolgt die Regierung mit dem Projekt „Ostbelgien als Raumlabor“?
2. Welche der vorgestellten Ideen hält die Regierung für umsetzbar?
3. Wie sollen die Ergebnisse nach dem Ende der Ausstellung weiterverwendet werden?

• **Frage Nr. 490 von Herrn Klinkenberg (SP) an Minister Freches zum Schwimmunterricht in der DG**

Im März 2025 haben Sie gemeinsam mit dem Bildungsminister angekündigt, die Schwimmkompetenz von Kindern in der Deutschsprachigen Gemeinschaft zu stärken. Vorgesehen waren gestufte Schwimmpässe und ein jährlicher Schwimmtest im vierten Schuljahr. Ziel ist, dass möglichst alle Kinder die Schule als sichere Schwimmer verlassen. Zugleich wurde eingeräumt, dass die Schließung der Bäder in Eupen und Kelmis das Schwimmtraining im Norden beeinträchtigt und einen großen Rückstau erzeugt hat.

Inzwischen sind beide Bäder wieder geöffnet, das Wetzlarbad in Eupen seit Anfang 2025 und das Galmeibad in Kelmis seit September 2025. Ich erkläre vorab, dass ich im Zusammenhang mit der AGR Galmei, die das Galmeibad verantwortet, eine Funktion habe. Meine Fragen beziehen sich deshalb auf die DG insgesamt.

Als Sportminister sind Sie für die Sportinfrastruktur, die Sportförderung und das Vereinsleben zuständig. Schwimmen ist dabei eine Sportart, aber auch eine Grundlage für Sicherheit und Gesundheit. Mich interessiert, ob die Wiedereröffnung der beiden Bäder die Lage für Vereine und Öffentlichkeit tatsächlich verbessert hat. Bislang ist öffentlich wenig darüber bekannt, wie sich Wasserzeiten, Auslastung und Angebot im Norden der DG entwickelt haben, und ob es genügend Schwimmlehrer und Rettungsschwimmer gibt, die oft ehrenamtlich oder nebenberuflich tätig sind.

Daher stelle ich Ihnen folgende Fragen:

1. Wie bewertet die Regierung die verfügbaren Schwimmbadkapazitäten in der DG?
2. Welche Maßnahmen plant die Regierung im Rahmen ihrer Sportzuständigkeit, um NutzerInnen zu erreichen, die in den vergangenen Jahren zu wenig Schwimmkurse besuchen konnten?
3. Wie bewertet die Regierung die Zukunft der Hallenbäder in der DG?

• **Frage Nr. 491 von Herrn Löfgen (PFF) an Minister Freches zur Weiterentwicklung der Bibliotheken als dritte Orte im ländlichen Raum**

Anlässlich der Vorstellung ihres Jahresberichts hier im Parlament machte Unia darauf aufmerksam, dass die zunehmende Digitalisierung von Dienstleistungen sowohl die Vermittlung digitaler Kompetenzen als auch den Erhalt persönlicher Anlaufstellen erfordert. Die Weiterentwicklung der ostbelgischen Bibliotheken zu „dritten Orten“ schlägt aus unserer Sicht genau in diese Kerbe. Dahinter steht die Idee, Bibliotheken als offene, gut zugängliche Orte zu gestalten, an denen Menschen Begegnung und Unterstützung finden können.

Für uns als PFF liegt darin eine wichtige Chance für mehr Chancengerechtigkeit und Lebensqualität. Nicht jeder verfügt über die technischen Möglichkeiten, die notwendigen Kenntnisse oder jemanden im eigenen Umfeld, der bei digitalen Anwendungen helfen kann. Zugleich können Bibliotheken als Begegnungsorte der Vereinsamung entgegenwirken und den Austausch zwischen den Generationen fördern. Damit stärken sie auch die Attraktivität unserer Dörfer und die Möglichkeit, im ländlichen Raum gut älter zu werden.

Diese Entwicklung braucht neben einladenden Räumen ebenso passende Angebote und Menschen, die sie tragen können. Wenn Bibliotheken künftig verstärkt Orientierung und praktische Unterstützung anbieten sollen, müssen die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden entsprechend vorbereitet und begleitet werden.

Daher meine Fragen an Sie, Herr Minister:

1. Wie soll die Weiterentwicklung der ostbelgischen Bibliotheken zu dritten Orten konkret umgesetzt werden und welche räumliche, organisatorische und finanzielle Unterstützung ist dafür vorgesehen?
2. Welche Rolle sollen Bibliotheken bei der Unterstützung im Umgang mit digitalen Verwaltungsangeboten übernehmen?
4. Sind dafür Schulungen der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden vorgesehen?

- **Frage Nr. 492 von Herrn Löfgen (PFF) an Minister Freches zur Weiterentwicklung des Medienzentrums als Zentrum für Medienkompetenz**

Die Vorstellung der Tätigkeiten und Zukunftsperspektiven des Medienzentrums im Ausschuss II hat gezeigt, wie vielfältig dessen Beitrag zur Vermittlung von Medien- und Digitalkompetenz bereits heute ist. Angebote zu künstlicher Intelligenz, Datenschutz und Internetsicherheit sowie die 239 Beratungen der Medienwerkstatt im Jahr 2025 verdeutlichen dies.

Mit dem geplanten Umzug in die Schulstraße eröffnet sich die Chance, diese Arbeit gezielt weiterzuentwickeln. In der Präsentation im Ausschuss wurden sowohl die Planung neuer Dienstleistungen als auch die Rolle der Bibliotheken als „dritte Orte“ angesprochen.

Für uns als PFF liegt darin eine wichtige Zukunftsperspektive. Das neue Medienzentrum sollte ein Ort sein, an dem Menschen aller Altersgruppen befähigt werden, sich selbstständig, kritisch und sicher in einer zunehmend digitalen Welt zu bewegen. Gut erreichbare Räumlichkeiten mit einladender Aufenthaltsqualität können die Voraussetzungen schaffen, um Menschen aller Altersklassen anzusprechen, auch jene, die bisher wenig Zugang zu solchen Angeboten haben. Dafür müssen räumliche Gestaltung, technische Ausstattung und pädagogisches Konzept gemeinsam gedacht werden.

Vor diesem Hintergrund möchte ich Ihnen folgende Fragen stellen:

1. Inwiefern wird die Weiterentwicklung des Medienzentrums zu einem Zentrum für Medienkompetenz bei der Planung des neuen Standorts berücksichtigt?
2. Welche konkreten Ziele und neuen Dienstleistungen sind damit verbunden?
3. Welche räumliche und technische Ausstattung ist vorgesehen, um das Medienzentrum sowohl als offenen Begegnungsort als auch als Ort des Lernens und praktischen Ausprobierens zu gestalten?